

# VENEZVELA.

Grängen.

**N** dem Vfer des Meers Terra Firma ligt das Gebiet Venezuela, welches nach Osten an new Andalusien vnd nach Westen an das Gebiet Rio de la Hacha vnd Sant Marcha grenset; beyde diese Gebiet begreifen 130 leucas in sich. Dis Land ist sehr fruchtbar / vnd bringet vberaus viel getreyde / in dem alhier alle jahr zweymahl gesät vnd geerndet wird / wie dan auch eine grosse menge Viehe / also daß es seinen benachbarten viel Korn / zwey gebackten Brod / Käse / Speck / Baumwoll / Leinwad vnd dergleichen kan mittheilen. In dem Hasen Guayra gegen Westen Caracares gibt es viel Schenkhäute vnd Saxaparilla, vnter andern auch gute Jägeren / viel vnd mancherley wild / gleich wie das wasser Ware auch sehr fischreich ist / daher dann entsprungen / daß die Inwohner wegen dieser guten gelegenheiten mit einander grosse Krieg führten; auch findet man an solchem Ort Goldmynen. Damit diese grosse Landschaft zu einer Provinz möchte gemacht werden / so hat der Keyser dieselbe den Velsen von Augsburg im Jahr 1528 durch einen Contract vbergeben vnd zugeselt / welches ihre substituirt Gubernatores dahin abgefertigt haben. Dis Land war zu der zeit als die Hochteutschen es einnahmen / allenthalben voll wilde / weil sie es aber erstlich nicht begehrt zu besetzen / sondern nur dahin trachteten / wie sie einen Raub darvon bringen möchten / so ist das Land sehr von seinen Inwohnern entblößet worden / wozu die Spanier nicht wenig geholffen. Diese Provinz hat den Namen von Venezuela, das ist / klein Venetien, bekommen / durch welche die erste entdeckung von Alonso de Oieda herühret. Im Jahr 1499 funden sie dar einen Wohnplatz / daselbsten der Indianer Häuser ins wasser auff Pfäle gebawet waren / da man von einem zu dem andern auff hölzernen brücken gehen mußte. Vorgedachtes Gebiet ist sehr groß vnd wüste / sonderlich inwards des Landes begreiffe es andere vnterschiedliche Provinzen / als Curianam, Cuicas, Caracas, Bariquicimeto vnd Tucuyo. Dieses Land ligt sehr wol zur handlung wege des grossen Meers Maracaybon / welches sich sehr weit in das Land erstreckt / dann es fahren des jahrs zweymahl viel kleine Schiffelein von hier / die mit Mehl / zwey gebackten Brod / grossen Rindshäuten vnd andern Kaufmanschaften / vnter welchen der Toback nicht der geringste ist / beladen sind. Die Spanischen bewohnen alhier 8 Städte / vnter welchen Coro die stürnehmste ist / sie ligt an einem bequemen Ort / wie wol es keine fließende wasser hat. Diese Stad ward im Jahr 1595 von den Engelländern eingenommen vnd verbrandt / die Indianer nennen sie America.

Fruchtbarkeit.

Coriana, in welcher ein Gouverneur vnd eine Hauptkirche ist / so zu dem Bischofthumb S. Domingi gehörig / hat so eine gesunde Lufft / daß man keiner Medicin bedarff. die andere gelegenheit dieses Gebiets / ist nostra Sennora de Carvalleda, in der Provinz Carracas 80 leucas nach Osten von Coro gelegen / hat einen verfallenen bösen Meerhafen. In dem Vfer auff dem weg nach S. Iago zu haben die Spanischen ein Fästung gebawet / so mehr von Natur vnd des Orts gelegenheit / als durch kunst der Werckleute besästiget / welches gemeiniglich Carracas genemmet wird. Das Land ist fast so hoch als die pico Teneriffe, vnter welcher eine hohle See geht / dero wegen man vbel anlanden kan / als in einem kleinen bächlein / rechte für den fort. Die dritte Stadt ist S. Iago de Leon, in ermeldter Provinz Carracas 7 leucas vom gesid / vnd 3 von Carvalleda nach Süden / 70 von Coro, vnd auch so viel von Tucuyo gelegen: der Gouverneur dieser Provinz residirt meistens alhier / die stad ward auch im Jahr 1595 von den Engelländern eingenommen. Die vierde Stadt ist Nova Valentia, ligt 60 leucas von Coro, 25 von S. Iago de Leon, vnd 7 von Barburata. Die fünfte Stadt ist Nova Xeres 15 leucas von Valentia nach Süden / 20 von Nueva Segovia, vnd 60 von Coro. Die sechste ist Nova Segovia einwärts dem Lande an dem wasser Bariquicimeto gelegen / die Inwohner derselbigen beflüssigen sich meistens der Viehzucht / vnd treiben ihre handlung damit / sie ligt von Xeres 20 leucas nach Süden / vnd 80 von Coro nach Osten; Jean de Villalobos hat daselbst hin die erste Coloniam gebracht. Die siebende Stadt ist Tucuyo, hat den Namen von dem Thal in welchem sie ligt / ist 50 leucas von der See / vnd 85 von Coro, alda findet man Zucker / Baumwoll / bisweilen auch Gold / vnd ober die massen viel wilde Thier. Die achte Stad ist Truxillo, so auch Nostra Sennora de la Par genemmet wird / ligt in der Provinz Cuicas, fast 80 leucas Südwarts von Coro, 25 von Tucuyo nach Westen / vnd 8 von dem See Maracaybo vnd hat an demselben ein Dorff / dahin viel Mehl / Schuncken vnd andere Wahren von hier gebracht / welche darnach in andere Ort von Indien verführt werden. Es ist daselbst noch ein ander Wohnplatz / Laguna genant / 40 leucas von Coro, lengst an dem Vfer nach Westen Capo de la Vela, bey welchem man rund vmb vnzehlich viel Wild / vñ sonderlich viel Tiger findet / welche des nachts kommen die Menschen vmbzubringen: Die See Maracaybo laufft 40 leucas Landwärts ein / ist vngesehr 10 leucas breit / vnd im vmbkreis 80: das wasser in dieser See wächst vnd fällt gleich wie in dem grossen Meer / vnd kan man es wegen der vielen einfallenden Bächlein trincken: an dem

M m m

Ende



UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

V E N E Z V E L A.

Ende dieser See kompt einfluß auß dem Reich Nova Granada, auff welchem viel Kauffmansgüter abgeführt werden: bey diesen wässern wohnen die Völker Pocabueys vnd Alcoholodas, welche viel Golds haben. Die Vorgebirge vnd Hasen/ wie auch die Inseln dieses Gebiets/ seind von Maracapana vnter dem ersten; la Vrchila, ein Insel gegen dem fluß Oynare vber / vnd noch ein ander Bocca de los Illeos genandt / das Vorgebirg Cordera, vnd die Hasen Flechalo vnd Sardinias, gegen vber die Insel des Aves, ferner der Hasen Burburata, bey welchem Saltzpfannen seyn / neben einer wohnung der Spanier / einwärts des Lands 6 meilen von der See ligt die süsse See Tocariqua, darauff folget die See Golfo Triste vnd Bonayre, wie auch Capo Seca, vnd die Insel Curacco an Norden/ bey welchem guter Ankergrund ist; ferner nach Westen ligt Curacante, gegen vber Cabo S. Roman, vnd Aruba: diese 3 Inseln Curacao, Bonayre vnd Aruba seind von Indianern bewohnet / welche nummehr Christen seynd / in diesen Inseln ist roth Holz / dessen von den vnserigen viel weggeführt wird: die Capo S. Roman streckt sich Seewarts auff 20 leucas, ist flach Land/ in der mitten hat es einen Berg/ welchen man von weitem sieht/ darbey eröffnet sich Golfo de Venezuela vnd das wasser Matare, wie auch die Inseln los Monges, Cabo de Coquibocoa, Baio Honda vnd del Portete. Zum letzten Cabo de Vela, ist auff der höhe 12 grad vnd 18 leucas vom wasser de la Hacha, dahin die Teutsche/ wie vorgemelt/ im jahr 1536 gesonden waren eine Stadt zu bauen / aber als sie sahen daß das Land ganz flach / ohne berge/ frucht vnd wasser war / auch die Inwohner keinen Maiz hatten/ sondern nur allein von der Jagt vnd Fischerey lebten/ an statt des Brods vielerley wilde Kräuter gebrauchten/ seind sie von solchem ihrem vornehmen abgestanden; doch hat es noch vnter diesem Capo einen sehr guten Hasen vnd sandigen grund. Der fluß de la Hacha ligt zwischen Venezuela vnd S. Martha an der See / in welcher nicht die geringsten kenzeichen des Golds gefunden werden. Hierbey ligt ein Ort Nostra Señora de los remedios 1000 schritt von der See / auff einem kleinen Hügel / daselbst wird auch viel Gold vnd köstliche Steine gefunden/ hat auch eine Saltzpfanne. Nova Andaluzia ligt nach Osten an Venezuela, sonstien Paria genemmet. Es ist auch eine grosse Contrey die noch etwas vnbeant/ vnder welcher ein grosser Strom mit Namen Oronoque begriffen. Cumana ist mit in dieser Provinz begriffen/ eine kleine Stadt an dem Meerschloß/ Golfo de Cariaca genemmet; gegen dieser Stad vber sind sehr schöne Saltzpfannen von Punta de Araye, welche lange zeit einem jedwedern frey vnd offen gestanden haben / aber nummehr von dem König in Spanien verschlossen worden/ welcher auff derselben Eingang ei-

ne starcke fort setzen lassen: Die Spanischen bewohnen auch ein stark Ort S. Thomaz genant/ gegen vber der Insel Trinidad, an dem wasser Oronoque, welches sich in das Meer erstreckt: Die Engelländer haben diese Stadt vor etlichen Jahren eingenommen vnd spoliirt, darüber ihr Obrister Sir Walter Releg, ein fürnehmer Ritter todt blieben. Die Spanischen haben es lange zeit durchsucht / vmb die gelegenheit von dem längstflüßgehrten Guiane oder Dorado zu entdecken. Viel Inseln ligen gegen dem Vber vber/ vnter welchen S. Margarita die fürnehmste vnd größte ist / welche Christophorus Columbus im jahr 1491 zum allerersten hat entdeckt. Sie ist 15 leucas lang vnd 6 breit/ allenthalben lustig vnd von viel Volcks bewohnet/ ligt 6 oder 7 meil vom süstien Land: Zwischen diesen beyden Ländern ligen noch zwei kleine Inseln Cubagua vnd Coche. Margarita wird vor allen wegen ihrer nutzbarkeit / von Bäumen / Weiden / grossen oberfluß an Maiz vnd andern Früchten gepriesen. Der Spanier hat dar zwei Städte/ ein auff dem Vber mit einem Castel / darinnen der Commendant seine wohnung hat: die ander ligt 2 leucas tieffer im Landt: gegen Norden seind noch andere kleine Inseln/ so los Feltigos genandt werden.

Die vnserigen vermelden / daß diese Insel ein sehr hohes Land ist / an beyden Seiten bergachtig / vnd so vnfruchtbar / daß die Inwohner des Landes nicht darvon leben können; doch ist der Perlenfang das beste / von welchem sie sich auch menschenheils nähren / vnd haben viel kleine Schiffelein / mit welchen sie in die See fahren Perlen zu fischen / darzu sie dann die schwarzen Moran gebrauchen/ welche sie zu Capo Verde, Guinee vnd Angola aufflauffen / dahin bringen/ vnd solches zu lehren mit gewalt zwingen. Die Indianer haben die Spanischen gutwillig eingelassen / vnd anfangen/ auch ihnen den vbergrossen schatz an Perlen/ welche sie nicht groß achten/ gezeigt daher sie der König von Spanien für seine Freunde vnd Bundesgenossen erkennet / hingegen sie auch zu den Spanischen sehr geneigt seyn: Dieweil aber der Perlsfang nicht mehr fortgehet/ ist diese Insel gänzlich verlassen worden. Das süstie Land Nova Andaluzia nimpt seinen Anfang an dem Capo de Salinas, vnd erstreckt sich zu dem Ponto de Araya, daselbst sehr gute Saltzpfannen seyn. Man findet dar ein See nicht weit vom strand/ dessen Saltz den Niederländern sehr wol bekant ist: Das vmbliegende Land bringt viel Hirsche/ Hinden/ Pfawen/ Schweine/ Hasen vnd Kürtzelein/ also auch viel schädliche Thier / nemlich/ Crocodillen Eger vnd Schlangen. Die principalste Provinz ist Cumana, sie ligt gegen der Insel S. Margarita vber/ ist auch voller Thier/ vnter welchen man eines findet/ welches die Indianer Caimannos, vnd die Spanischen Lagantes nennen/ so einem Crocodill nicht vngleich.

Vber Cumana, landwärts ein/ entspringt eine See Golfo de Cortico genemmet/ dessen Vber von wilden vnd nackten Indianern ist bewohnet gewesen / welche / als sie zum krieg zogen/ bedeckten sie sich mit Wänteln/ vnd zierten das Haupt mit schönen Vogel Federn: Auff ihre Festtage strichen sie den ganzen Leib mit fästhaltenden Farben an/ vnd liehen darauff schöne Federn / vber den Ohren lassen sie alles weg scheren / vnd den Bart reissen sie gang auß dem Rücken / halten sonderlich viel von schwarzen Zähnen / die sie von einem Kraut bekommen / wann sie solches essen/ sie vmbwinden vnd knäpfen ihre Weine hart mit dicken stricken/ das mit sie ihnen aufflauffen vnd dick werden: Ihre Weiber bedecken sich vnd leben sonst keusch vnd ehlich.